



Schwäbisch Gmünd, 23.04.2015
Gemeinderatsdrucksache Nr. 086/2015

Vorlage an

Gemeinderat

zur Unterrichtung
- öffentlich -

Betrieb der Gmünder Jugend-, Freizeit- und Sportmeile

Anlagen:

Anlage 1 : Organigramm Jugend-, Freizeit- und Sportmeile
Anlage 2 : Freeletics und Parkour

Sachverhalt und Antragsbegründung:

In der Sitzung des Gemeinderats vom 09.01.2014 (Gemeinderatsdrucksache Nr. 306/2013) wurde das Areal **Gmünder Jugend-, Freizeit- und Sportmeile** ausführlich dargestellt. Mit der DAV-Kletterhalle (DAV), der Gmünder Wissenswerkstatt EULE, dem Taubental, der Werkstatt Stiftung Haus Lindenhof und des Jugend-, Freizeit- und Sportparks entstanden in diesem Bereich attraktive Treffpunkte für Kinder und Jugendliche in der Gmünder Innenstadt (Siehe Anlage 1).

In der Sitzung des Gemeinderats vom 18.03.2015 (Gemeinderatsdrucksache Nr.048/2015) wurde der Nachnutzung des Landesgartenschaugeländes zugestimmt. Die Stadtverwaltung hat im Rahmen dessen auch die Abschlussarbeiten des Projektes Gmünder Jugend-, Freizeit- und Sportmeile vorgestellt.



Betrieb der Gmünder Jugend- Freizeit- und Sportmeile

Der Erfolg der Gmünder Jugend-, Freizeit und Sportmeile wird durch einen engen Kontakt der Akteure gesichert. Bei regelmäßigen, gemeinsamen Besprechungen mit den Trägern, Deutscher Albverein (DAV), Stiftung Haus Lindenhof, Wissenswerkstatt EULE, Amt für Bildung und Sport, Amt für Familie und Soziales und Kommunalem Ordnungsdienst sollen sich die Teilnehmer über ihre Aktionen und Vorhaben auf dem Gelände informieren und gemeinsame Aktionen besprechen. In dieser **Koordinierungsgruppe** werden die Rahmenbedingungen und großen Aktionen abgestimmt. Dafür sind zwei Sitzungen jährlich vorgesehen. Für den Betrieb sind **ca. 40 Stunden in der kälteren Jahreszeit und ca. 60 Stunden in den Sommermonaten** wöchentlich angesetzt. Während dieser Zeiten ist pädagogisches Fachpersonal auf dem Gelände der Jugend-, Freizeit- und Sportmeile im Einsatz. Außerhalb dieser Zeiten erfolgt eine Kontrolltätigkeit des kommunalen Ordnungsdienstes (KOD). Die Fußball- und Spielfelder sind schon seit einem Jahr in Betrieb und es gab keine Beschwerden seitens der Nachbarschaft.

Realisierung des Jugend-, Freizeit- und Sportparks

Der Jugend-, Freizeit und Sportpark besteht aus den beiden umzäunten Sportfeldern östlich der „Wissenswerkstatt EULE“, dem Technikbaum, den Trampolinfeld, einem Areal für „Freeletic und Parkour“, sowie einem Anlaufpunkt für Kinder und Jugendliche mit Büro im Gebäude der „Wissenswerkstatt EULE“ und einem Beachvolleyballfeld (siehe Anlage 1).

Bereits während der Landesgartenschau waren Teile des Gmünder Jugend-, Freizeit- und Sportparks in Betrieb und konnten von den Besucherinnen und Besuchern sowie den Kindern und Jugendlichen genutzt werden. In enger Abstimmung zwischen der Landesgartenschau GmbH, dem Amt für Bildung und Sport, dem Amt für Familie und Soziales Abteilung Jugendarbeit, sowie dem Jugendgemeinderat erfolgt in der Zwischenzeit die Planung für die Fertigstellung der Sportanlagen. Dazu gehören als letzte bauliche Ergänzung das **Beachvolleyballfeld** im Anschluss an die Werkstatt der Stiftung Haus Lindenhof und die Einrichtung eines Feldes für ein „**Freeletics**“ und „**Parkour**“ Angebot, direkt daneben.

Bei dem Angebot „Freeletics und Parkour“ handelt es sich um eine Kombination zweier Sportarten, die auf diesem Gelände ausgeübt werden können (Siehe Anlage 2).

Freeletics ist ein Fitnessprogramm das es seit 2012 gibt. Dabei werden Übungen aus dem Bereich des funktionellen Trainings mit Laufeinheiten kombiniert. Leistungsindikator für jedes Workout ist die Zeit, die bei korrekter Ausführung für die Durchführung aller Übungen benötigt wird. Freeletics verbindet Elemente aus dem Ausdauertraining und Eigengewichtübungen mit dem Ziel, die athletischen Fähigkeiten Schnelligkeit, Beweglichkeit, Kraft und Ausdauer zu stärken. Für das Training wird keinerlei Ausrüstung benötigt, es wird nur das eigene Körpergewicht genutzt. Die Übungen können überall ausgeführt werden, Outdoor-Fitness-Parcours als Trainingsort eignen sich aber am besten.



Parkour bezeichnet eine Fortbewegungsart, deren Ziel es ist, nur mit den Fähigkeiten des eigenen Körpers möglichst effizient von Punkt A zu Punkt B zu gelangen. Der Parkourläufer bestimmt seinen eigenen Weg durch den urbanen oder natürlichen Raum – auf eine andere Weise als von Architektur und Kultur vorgegeben. Es wird versucht, sich in den Weg stellende Hindernisse durch Kombination verschiedener Bewegungen so effizient wie möglich zu überwinden. Bewegungsfluss und -kontrolle stehen dabei im Vordergrund. Parkour wird deshalb auch als „Kunst der effizienten Fortbewegung“ bezeichnet. Es kann auf einem Hindernisparcours durchgeführt werden oder wird in der Regel in einer kreativen Neuinterpretation eines urbanen Raumes praktiziert. Parkour enthält das „Sehen“ der Umwelt in einer neuen Art und Weise und die Vorstellung der Möglichkeiten für die Bewegung um sie herum. Entwickelt wurde Parkour in den späten 1990er Jahren und 2000er Jahren.

Die letzten Baumaßnahmen des Jugend-, Freizeit- und Sportparks sind bis Ende Mai 2015 abgeschlossen und das Gelände kann dann der Öffentlichkeit zur Nutzung übergeben werden.

Betrieb des Jugend-, Freizeit- und Sportparks

Der Betrieb wird durch eine enge Vernetzung zwischen Sozialraumkoordination Jugend Stadtmitte, Mobiler Jugendarbeit, Jugendgemeinderat, Stadtjugendring Schwäbisch Gmünd e.V., Stadtverband Sport, dem Amt für Familie und Soziales, sowie dem Amt für Bildung und Sport gewährleistet. Für eine erfolgreiche Umsetzung wird es eine(n) Hutträger(-in) geben. Er/Sie soll Ansprechpartner/-in für die Kinder und Jugendlichen vor Ort sein und die Akteure aus den unterschiedlichen Bereichen regelmäßig zu gemeinsamen Sitzungen zusammenführen. Zu bestimmten Themen sollen bei Bedarf z.B. der Kommunale Ordnungsdienst oder andere örtliche Akteure hinzugezogen werden. Zur Aufgabenstellung dieser **Projektgruppe**, unter Federführung der Sozialraumkoordination, gehören die zielgerichtete Nutzung und Belegung des Geländes, Umsetzung der geplanten Programmpunkte, Organisation der Angebote vor Ort, sowie die Verwaltung des Jugend-, Freizeit- und Sportparks.

Personal und Angebote

Der Betrieb des Jugend-, Freizeit- und Sportparks erfolgt durch die Stadtverwaltung größtenteils durch Personaleinsatz städtischer Mitarbeiter. So wird die Sozialraumkoordination Jugend Stadtmitte und die Mitarbeiterin der Mobilen Jugendarbeit eingebunden. Zusätzlich wird eine städtische Hilfskraft wie Azubi, Praktikant oder Bufdi eingesetzt.

Angebote im Jugend-, Freizeit- und Sportpark können von Sozialraumkoordinatoren Jugend, die Mobile Jugendarbeit, sowie Vereine und Verbände des Stadtverbands Sport und des Stadtjugendrings Schwäbisch Gmünd e.V. und freien Anbietern gemacht werden.



Räumlichkeiten

Im Gebäude „EULE-Gmünder Wissenswerkstatt“ befinden sich im Erdgeschoß zwei Büros in denen die Mobile Jugendarbeit (MJA), die Sozialraumkoordination, die zusätzliche städtische Hilfskraft und die Anbieter einen Anlaufpunkt für Kinder und Jugendliche einrichten werden. Von dieser Stelle aus wird der Gmünder Jugend-, Freizeit und Sportpark organisiert und verwaltet.

Im Moment wird der Umzug der o.g. Akteure in die Räumlichkeiten vorbereitet. In der Sitzung des Gemeinderats vom 09.01.2014 (Gemeinderatsdrucksache Nr. 306/2013) wurde bereits beschlossen, dass die MJA als weiterer Kooperationspartner das Team des Jugend-, Freizeit und Sportparks unterstützen wird. Die MJA war seither vorübergehend im Haus am Königsturm untergebracht. Der Umzug in die Wissenswerkstatt EULE wurde in der Sitzung des Sozialausschusses vom 13.06.2013 (Gemeinderatsdrucksache Nr. 145/2013) beschlossen. Die MJA befindet sich dann mit ihren Angeboten in unmittelbarer Nähe zu den durch die Stadtumbaumaßnahmen und die Landesgartenschau 2014 neu entstandenen attraktiven Treffpunkten der Stadt und kann die Betreuung des Jugend-, Freizeit und Sportparks wirksam unterstützen.

Nächste Schritte

Der **Umzug** und die **Bereitstellung der Büros** in der Wissenswerkstatt EULE sollen bis Ende Mai abgeschlossen sein. Dies geschieht zeitgleich mit den abschließenden Baumaßnahmen (Beachvolleyballfeld und Anlage Freeletics und Parkour).

Mit den am Betrieb des Jugend-, Freizeit- und Sportparks unmittelbar Beteiligten wird ein **Betreuungskonzept** erarbeitet, welches dem Gemeinderat vorgelegt werden wird. In ihm werden u.a. Nutzung, Belegung, Zuständigkeiten, Öffnungszeiten und Ansprechpartner geregelt.